

## Bezugs-Preis.

In der Hauptgeschäftszeit der im Stadtbau und den Vororten errichteten Gebäude abgeholzt: vierjährlich 44,50, bei gewöhnlicher möglichster Auslastung ins Jahr 4,50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4,-. Dreizehn täglich Kreisverteilung bis Anfang: monatlich 4,70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr. Die Nach-Ausgabe Mittag um 6 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Schumannstrasse 8.  
Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von 8 bis 10 Uhr?

Filialen:  
Otto Niemeyer's Contin. Alfred Hahn,  
Universitätsstrasse 8 (Konsum).  
Lotte 1246.  
Ritterstrasse 14, Dutz. und Königstrasse 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 213.

Mittwoch den 28. April 1897.

## Anzeigen-Preis

die eingehaltene Zeitseite 20 Pf.

Reklamen unter dem Redaktionstitel (gewohnt) 60 Pf., vor den Familienzeitungen (Sparten) 40 Pf.

Große Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tafelwerke und Alterstag nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gleicht), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Vordruckung 40,-, mit Vordruckung 40,-.

Annahmeschluß für Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Mittag 6 Uhr.  
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind erst an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

91. Jahrgang.

## Einkommensverhältnisse der Leipziger Handwerker.

**I. Das Volkswirtschaftlich-statistische Seminar** an der Universität Leipzig hat eine Reihe von Arbeiten (Vorlagen, bisher 27) über die Lage des Handwerks veröffentlicht, welche allseitige Beachtung verdienen. Auch in Handwerkerkreisen selbst sind diese Veröffentlichungen — zu unserer Freude — nicht unbekannt geblieben. Vor so der vorstehende zweite Vorsitzende der Leipziger Gewerbezammer, Herr Klempner-obermeister Wilhelm, welcher in der letzten Sitzung, der er bewohnte, auf das Werk aufmerksam machte und die Ausschöpfung desselben für die Bibliothek der Kammer empfahl. Und gerade für die Vereinigungen Leipziger Handwerkmeister (Antragen u. c.) empfiehlt sie die Aufarbeitung unumkehrbar, als vorwiegend die Bevölkerungs- und die Entwicklung einzelner Handwerkswege unserer Stadt in dem Weise besprochen werden. Darauf sei besonders an dieser Stelle hingewiesen.

Wir werden Gelegenheit haben, noch mehrfach auf den Inhalt der bisher erschienenen drei Bands ein Schlußwort erheben noch zu zulassen.

Für heute beschäftigt uns vornehmlich die Untersuchung, welche der Leiter des Seminars, Herr Professor Dr. Bücher, über die Einkommensverhältnisse der Leipziger Handwerker veranlaßt hat. Der Gennante trat in diesem Zweck mit Herrn Stadtrath Ludwig-Wolf in Verbindung, der bereitwillig auf den Vorschlag des Herrn Professor Dr. Bücher, das Entkommen aus Hand und Gewerbe für die verschiedenen Handwerkswespe zu ermitteln, einging. Die speziellen Ermittlungen wurden dann von Beamten des Stadtwesens ausgeführt. Zur Grundlage diente das Statutare auf das Jahr 1893. Eine vollständige Durchführung des bezeichneten Werkes ließ sich nach mancher Schwierigkeitsschwierigkeit nicht ermöglichen, doch konnte immerhin die Arbeit für 14 Handwerke abgeschlossen werden, während für 3 Handwerke (Kürschner, Schneider und Tischler) zwar die Arbeit nicht zum Abschluß gebracht, jedoch zum allergrößten Theile die Ergebnisse festgestellt werden konnten. Ein anderes Gewerbe, das noch die Einkommensmittelung unterwarf worden war (die Schuhmacher), weist — wie Herr Prof. Dr. Bücher sagt — gerade in Leipzig Verhältnisse auf, die von dem Typus der übrigen behandelten Gewerbe so wenig abweichen, daß sein Einbeziehung in die Zusammenstellung das Gesamtbild nicht beeinträchtigt hätte, und so die Arbeit nicht zum Abschluß gebracht, jedoch zum allergrößten Theile die Ergebnisse festgestellt werden konnten. Die anderen Gewerbe, die noch die Einkommensmittelung unterwarf worden waren (die Böttcher, die Schneider und die Tischler), weist — wie Herr Prof. Dr. Bücher sagt — gerade in Leipzig Verhältnisse auf, die von dem Typus der übrigen behandelten Gewerbe so wenig abweichen, daß sein Einbeziehung in die Zusammenstellung das Gesamtbild nicht beeinträchtigt hätte, und so die Arbeit nicht zum Abschluß gebracht, jedoch zum allergrößten Theile die Ergebnisse festgestellt werden konnten. Das Bücher'sche Vorgehen ist eine That, deren Nachahmung auf das dringendste zu wünschen ist. An dieser höchsten Anerkennung seines Vorgehens wird auch dadurch nichts geändert, daß wir, wie wir später zeigen werden, an seiner Darstellung einige Ausstellungen zu machen haben.

Was nun die Eintheilung des Entkommen nach Gruppen betrifft, so richtet sich Prof. Bücher nach den Leipziger Lebensverhältnissen und kommt hierbei zu einer anderen Eintheilung, als das Statistische Bureau in Dresden bei der Gruppierung für das ganze Land. Wir stellen hier beide gegenüber.

**Prof. Bücher** Statistisches Bureau  
bis 1250 & notdürftig bis 800 & Unbenennbare  
1250-3300 - befreit 900-900 - Mittlerer Classen  
3300-6400 - möglich 3300-900 - Wohlhabende  
6400-12000 - möglich über 9000 - Reiche  
aber 12000 - doch

Der Hauptunterschied liegt in der Eintheilung bis zu 3300 & Einkommen. Hier fügt Prof. Bücher alles Einkommen bis zu 1250 & als nochdürftig auf, während das Statistische Bureau in Dresden in die Klasse der ganz Unbenennbaren Einkommen bis zu 800 & rechnet. Von seinem Standpunkt aus hat hierbei jeder Theil Recht. Von Prof. Bücher werden nur die selbstständigen Handwerker in Betracht gezogen, und da kann ein solcher, wenn er wirklich selbstständig ist, mit einem Einkommen bis zu 1250 & sich nur notdürftig erinnern. Fügt man hingegen die gesamten Gewerbe, also auch Gewerbegehilfen, Handarbeiter, Tagelöhner u. s. zusammen, so wird man die Grenze für die Unbenennbaren, wenn das ganze Band in Frage kommt, wohl bei 800 & Einkommen bemessen müssen.

Wir haben jedoch in der nachfolgenden Übersicht die Einkommen bis zu 1250 & in zwei Klassen getheilt, nämlich bis zu 800 & und von 800 bis 1250 &. Wir glauben nämlich nicht sehr zu gehen mit der Annahme — und wir werden sie später begründen —, daß bei allen den Handwerkmeistern, die weniger als 800 & Einkommen haben, eine selbstständige Ernährung aus dem Gewerbe kaum vorhanden ist. Um zum Begriff eines selbstständigen Handwerkmeisters gehört doch in erster Linie, daß er sich von seinem Handwerke selbstständig ernährt. Ist das nicht der Fall, so sinkt die Selbstständigkeit zur reinen Asymmetrie herab, ohne jeden Wert für den wahren Begriff des Wortes.

Im dieser Eintheilung lassen wir nun die Übersicht folgen. Es bezogen ein Entkommen von

Gewerbe	bis 800		1250		3300		6400		über 12000		Zusammen
	bis	800	bis	1250	bis	3300	bis	6400	bis	12000	
Bäder . . . .	4	38	263	103	39	2	449				
Butikoren . . . .	3	11	25	6	6	1	62				
Böttcher . . . .	4	28	24	2	1	—	59				
Schuhmacher . . . .	9	56	78	15	7	7	171				
Wäschemacher . . . .	6	11	7	1	—	—	25				
Drechsler . . . .	7	22	22	1	1	2	55				
Tischler . . . .	4	22	128	102	63	14	333				
Hauslecker . . . .	7	20	13	—	—	—	90				
Wäsche . . . .	14	44	73	3	2	—	136				
Klempner . . . .	11	23	112	12	6	4	218				
Kürschner . . . .	7	20	60	13	6	6	122				
Sattler . . . .	13	64	62	7	5	2	143				
Schneider . . . .	905	558	222	26	10	5	1722				
Schuhmacher . . . .	9	81	172	15	4	—	281				
Tischler . . . .	47	610	159	10	3	2	1241				
Übermacher . . . .	44	152	172	23	7	2	400				
	8	44	46	9	3	—	110				
Zusammen	1512	1903	1644	348	163	47	5617				

Vergleichen wir hiermit, sowit die Anzahl der Gewerbetreibenden in Betracht kommt (siehe vorstehende Schlusszitate), die Ergebnisse der vom Statistischen Amt auf Grund der 1890er Volkszählung veranlaßten Verhältnisszettelung, so ergibt sich bei diesem Vergleich, daß die Zahl des Bäder und der Butikoren, sowie der Tischler und der Haushälter in der Bücher'schen Übersicht größer ist, als sie sich nach den Kriterien des Statistischen Amtes stellt. Die Ursache hierfür ist wohl in dem Anwachsen der Bevölkerung zu suchen. Annähernde Übereinstimmung besteht für die Gewerbe der Böttcher, Glaser, Klempner, Sattler, Schlosser, Schuhmacher, Tischler (die Arbeit des Stadtwesens umfasst also ziemlich abgeschlossen sein) und Übermacher. Differenzen ergeben sich für die Schuhmacher (bei denen wohl mancher Handarbeiter der Steuerbedeckte gegen-

über lieber nicht selbstständig ist), sowie die Wäschemacher und die Drechsler. Nicht abgeschlossen sind Kürschner und Schneider.

Herr Bücher, der nun in einer weiteren Tabelle die aufgeführten Handwerke die prozentualen Anteile an den von ihm aufgestellten Entkommen gruppiert berechnet und beweist hierzu, daß es sich bei den Zahlen für die Kürschner, die Tischler und namentlich die Schneider empfehlen werde, die "Möglichkeit" nicht außer Acht zu lassen, daß Hauslecker fast alle als selbstständige Betriebsindustrie gezählt seien. Und somit kommen wir an den anstrebbaren Punkt der Bücher'schen Darstellung. Wir meinen, daß nicht nur mit der Möglichkeit, sondern mit der Gewißheit zu reden sei, daß besonders von den Schneider und den Schuhmätern, weiter vielleicht auch von den Tischlern und den Kürschnern, viele derjenigen "Selbstständigen", die weniger als 800 & Einkommen haben, keine selbstständigen Handwerkmeister in dem wirtschaftlichen Sinne dieses Wortes seien. Zum Theil arbeiten sie sich — namentlich wenn sie ein höheres Alter erreicht haben — durch Fleißarbeit. Wenn daher Herr Bücher in seiner Darstellung sagt, in Gemäßigkeit seiner Angabe ergebe sich, daß von den selbstständigen Gewerbetreibenden der 17 in der Tabelle vertretenen Handwerke durchschnittlich mehr als 60 Prozent nur ein notdürftiges Einkommen beziehen, so könnte das zu Schülern führen, die ein falsches Bild von der Lage des Handwerks im Allgemeinen und in unserem Leipzig im Besonderen geben würden. Durch die Belastung der übrigen 16 Handwerke, die zusammen 2644 Selbstständige ausweisen, mit den 2973 Schneider und Schuhmätern, zu einem großen Theile in ihren Verhältnissen, was Selbstständigkeit bedeutet, von dem Typus der übrigen ganz abweichen, wird das Gesamtbild außerordentlich getrübt. Es trifft hier — und vielleicht noch mehr — das zu, was Herr Bücher über die Einziehung der Buchdrucker sage.

Wie diese Belastung der übrigen Handwerke durch die Schneider und die Schuhmäter wirkt, zeigt die folgende Gegenüberstellung:

Gewerbe	Handwerk		Handwerk		degel. prozentual	
	gewöhnlich	mit Schu.	ohne Schu.	mit Schu.	ohne Schu.	
Entkommen	800-1250 & (gering)	8415	880	60,8	33,5	
	1250-3300 & (mittel)	1644	1257	29,3	47,6	
	3300-5400 & (mäßig)	348	312	6,2	11,8	
	5400-12000 & (redukt.)	163	150	2,9	5,6	
	über 12000 & (hoch)	47	40	0,8	1,6	

Wie man sieht, ist das Ergebnis schon ein ganz anderes, als bei der Bücher'schen Berechnung. Es ist aber weiter zu berücksichtigen, daß die Bücher'sche Zusammenstellung sich nur auf 17 Gewerbe bezieht und daß eine Reihe von Gewerben mit gänzlichem Gewerbeverhältnis, wie die oben erwähnten Buchdrucker, die Gewerbetreibenden etc., nicht auch in gleichem Maße von oben der einwirken können, wie das die Schneider und die Schuhmäter, welche zweitelles am ungünstigsten sind, darstellen, von unten her eben. Auf die Gesamtverhältnisse bezüglich des Entkommen der Handwerker lassen sich also aus der Bücher'schen Zusammenstellung noch keinerlei Schlüsse ziehen. Trotzdem bemerken wir nochmals, daß wir in dem Bücher'schen Vorgehen gerade eine That erläutern und daß wir wünschen, dieses Vorgehen möge hier wiederholt nachgeahmt werden.

Wie wir vorliegende Darstellung der übrigen Handwerke durch die Einziehung der Schneider und der Schuhmäter eintritt, führen uns die Prozentsätzen so deutlich vor Augen, daß jede weitere Ausführung sich überflüssig macht.

Notwendig erscheint es uns jedoch, noch einige Untersuchungen über die Selbstständigkeit im Schneider- und im Schuhmätergewerbe anzustellen. Was zunächst die Schuhmäter anbetrifft, so führt die Berücksichtigung des statistischen Amtes für Ende 1890 bis 1870 Selbstständige auf. Das übersteigt zwar die Bücher'sche Statistik, welche für Ende 1892 1241 Selbstständige aufstellt, zeigt aber immerhin eine annähernde Übereinstimmung. Das Leipziger Adressbuch für 1897, zusammengefaßt Ende 1896, also vier Jahre später, läßt jedoch ein eingeschließlich aller Schuhfabriken, Stepper u. s. w. in Leipzig und den Vororten insgesamt nur 810 Selbstständige im Schuhmätergewerbe. Und jeder, der ein Interesse an Kaufhaus und Schuhmäter hat, wird doch nicht verblüffen, seine Aufnahme ins Adressbuch zu betreiben.

Wie viel größer sind die Abstände im Schneidergewerbe und der dazugehörigen Confection. Hier befinden sich offenbar noch grobe Verhältnisse.

Wir haben außerdem noch einen großen Verlust, welches darin besteht, daß Madame Campan großen Einfluß auf Hortense ausübt, den sie, das mag, nur ihr Gesicht, und zwar ihr Glück und die Verhältnisse, daß der Stolz und die Liebe, wenn das Glück und die Verhältnisse zu prahlender Rührung macht: die Wände sprechen zu uns. Man soll den Weg, die uns das Schiff vorziehen, schlichte Einen folgen, sich aber zugleich auch genüßlich erheben. Diese Männer, die leben von verschwundener Größe, von schrecklichen Unglücksfällen. Meistens Steifer auf bedeck